

Entschuldigung? Gedanken zum Buß- und Bettag

Neulich im Kindergarten: Max hat Tom beim Spielen im Sandkasten angerempelt. Tom fasst das als gemeinen Angriff auf, nimmt seine Schippe und haut sie Max auf den Kopf. Die Erzieherin greift ein, verarztet Max und erklärt Tom eindringlich, dass Gewalt nicht geduldet wird. Um den Fall abzuschließen und Versöhnung herzustellen, fordert sie Tom auf, sich bei Max zu entschuldigen. Tom sträubt sich, weil er sich doch nur gewehrt hat. Und Max will das auch gar nicht entschuldigen, sondern am liebsten zurückschlagen. Aber die Erzieherin lässt nicht locker. Widerwillig reichen die beiden sich schließlich die Hand. Max ist immer noch sauer. Entschuldigung hin oder her. Und Tom ist auch sauer, weil er gar nicht einsieht, dass er etwas falsch gemacht hat!

Heute, am Buß- und Bettag denken wir über den Zusammenhang von Schuld und Vergebung nach. Und da haben Tom und Max instinktiv zwei Dinge gelernt.

1. Der Mensch kann sich gar nicht ent-schuldigen. Nur der, dem er etwas getan hat, kann ihn entschuldigen. Deswegen ist der korrekte Ausdruck auch nicht aktiv: „Ich entschuldige mich“, sondern passiv: „Ich bitte um Entschuldigung“. Und wie das beim Bitten immer ist, kann der andere mir diese Bitte gewähren oder es sein lassen. Nur der andere kann mich von der Schuld befreien. Ich selber kann mich davon nicht lossprechen.
2. Wirkliche Entschuldigung setzt Einsicht und Reue voraus. Ein schnell dahingeworfenes „Tschuldigung!“ reicht nicht. Wer weiter meint, im Recht zu sein, wem nicht leidtut, was er getan hat, der kann auf Vergebung nicht hoffen.

Was Tom und Max im Sandkastenstreit gelernt haben, gilt genauso in unserem Verhältnis zu Gott. Wenn wir Fehler gemacht und gegen Gottes Gebot gehandelt haben, dann können wir uns nicht entschuldigen. Wir können allein darauf hoffen, dass Gott uns die Schuld abnimmt und uns vergibt. Da reicht dann auch kein schnelles: „Du musst entschuldigen, war nicht so gemeint!“ Gott muss gar nichts entschuldigen. Und er wird es auch nicht tun, wenn er keine echte Reue sieht. Aber er nimmt uns die Last unseres Gewissens ab, wenn wir zu ihm kommen, um sie mit aufrichtigen Herzen bei ihm loszuwerden. Dazu bietet der Buß- und Bettag heute Gelegenheit. Das führt dann vielleicht dazu, dass wir auch untereinander bereitwilliger eingestehen, wo wir Fehler gemacht haben. Und nicht zögern, von Herzen zu verzeihen, wo ein anderer sich ehrlich entschuldigt.

Astrid Jürgena, Pastorin in Westerholt